



SAB-Journal

Heft 2/2018

15. 6. 2018 Mitgliederzeitschrift des Sport-
AnglerBundes Vöcklabruck
www.sab.at



Vom Ei zum Fisch
Seeforellenlarve aus der Brutbox am Irrsee



Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Wir haben immer noch Frühling, aber die Temperaturen spielen komplett verrückt. Dass wir Anfang Juni schon wesentlich über 20 Grad Wassertemperatur in den Seen haben, ist zumindest für die Fischerei keine gute Nachricht. Aus einer neuen, mir vorliegenden Studie geht hervor, dass sich die Jahresdurchschnittstemperaturen der 3 Seen Irrsee, Mondsee und Hallstättersee in den letzten 10 Jahren um ganze 2 Grad erhöht haben. Die Auswirkungen werden wir in den kommenden Jahren ja erleben, denn die Natur und mit ihr die Fische reagieren darauf. Die Karten werden neu gemischt, aber sicher nicht zum Besseren!

Einmal mehr komme ich auf die Stoppelfischerei auf Maränen am Irrsee zu sprechen. Hier schreit die gegenwärtige Situation geradezu nach einer Regelung, da es offensichtlich keine Vernunft mehr gibt. Von 3 bis 4 Fischern werden ganze Buchten abgesperrt und wenn schon jemand einen Fisch gefangen hat, dann wirft man ihm das Blei schier ins Boot. Und wehe da beschwert sich noch einer, da hagelt es gleich Zurufe, die ich besser nicht hier wiedergebe. Da glaubt man, dass 350 Hektar für 500 Jahreslizenznehmer und ein paar Tageslizenznehmer groß genug sei – offensichtlich nicht. Schade, denn ich will einfach nicht glauben, dass man für alles und jedes eine Vorschrift braucht. Also bitte: Rücksicht und die Stoppel nicht 40- 50 Meter vom Boot entfernt hinausschmeißen, die Maränen kommen auch 10 m neben dem Boot vorbei!

Neues aus Linz, von unserem sehr verehrten Landesfischereiverband, bei dem wir bekanntlich ja alle Zwangsglieder sein dürfen. Macht ja nichts, denkt sich so mancher, die tun ja auch was für uns! Weit gefehlt! Bei Kormoran, Gänsesäger und Co geht seit Jahren aber schon so was von gar nichts, dass man es fast nicht glauben kann. Eine Zählung folgt der nächsten, unendliche Gespräche werden geführt und das mit keinem Resultat, das

uns Fischer auch nur annähernd zufriedenstellen könnte. Von der Otterplage, die uns jetzt auch schon an der Ager und am Irrsee heimsucht, möchte ich gar nicht sprechen. Niederösterreich und Salzburg haben da die Nase vorne, wen wundert's! Gleichzeitig beginnt aber in der Kassa des Verbandes nicht nur ein Glimmbrand, nein, die Flammen lodern auf. Für das Jahr 2017 wurde 2016 dem Landesfischereirat ein Haushaltsvoranschlag vorgelegt, der einen Abgang von € 50.000 prognostizierte. Geworden sind es satte € 130.000 miese. Ja und das ist ja noch bei weitem nicht alles, denn für 2018 prognostiziert man gar einen Abgang von € 150.000. Dabei hat der Herr Sekretär, der unseligerweise Landesfischermeister ist, auf der heurigen Sitzung kundgetan, dass man einen Biologen anstellen möchte, der in den mir vorliegenden Unterlagen des Haushaltsvoranschlages für mich nicht nachvollziehbar ist. Was kostet denn die Welt???

Ab in die Privatwirtschaft und dann schon nach der Einarbeitungszeit gestanzelt! Wer aber glaubt, dass die Entlastung des Vorstandes ob dieser unglaublichen Zahlen im Landesfischereirat verweigert wurde, der irrt. Lediglich die zwei wackeren Recken vom Fischereirevier Attersee und Zeller-Irrsee haben da die Stimme erhoben. Das hat aber überhaupt niemanden interessiert, denn es ist ja auch nicht deren Geld.

Apropos Geld. In 2 Jahren wird man also knapp € 300.000 Defizit „erwirtschaften“ und dass das so nicht weitergehen kann, ist sogar dem Herrn Sekretär oder dem Landesfischermeister, (das ist ja bekanntlich ein und derselbe!) klar. Was also tun? Ganz einfach. Den Preis des Lizenzbuches oder des Jahresfischereischeines, ganz gleich was kommt, von € 15 auf 25 erhöhen! Sind ja eh nur läppische 66,67 %, wobei die Zuwendung an die einzelnen Fischereireviere von € 7 gleichbleibt. Auch das wurde mit großer Mehrheit angenommen! Kommentar? Lieber nicht! Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt



**Sommer im
Frühjahr**

**Mehr
Rücksicht wird
eingefordert**

**Werden unsere
Angler jetzt
zur Melkkuh
des LFV**

70. Jahreshauptversammlung

Am 8. April traf sich der Sportanglerbund Vöcklabruck zu seiner 70. Jahreshauptversammlung in der Arbeiterkammer Vöcklabruck.



Jede Menge
Infos aus
erster Hand

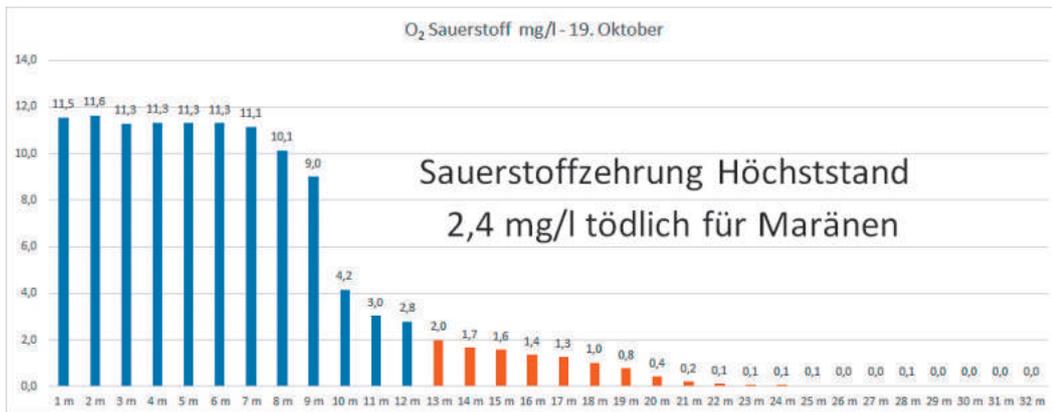
Die Jahreshauptversammlung ist für unseren Verein und seinen Mitgliedern die wichtigste Versammlung des Jahres. Leider muss man aber auch ansprechen, dass der Besuch eher rückläufig ist. Es wäre wünschenswert, wenn hier mehr Interesse an der Vereinsarbeit gezeigt werden würde. Gemeinsam mit den anwesenden Mitgliedern gab es wieder jede Menge rund um die Fischerei zu besprechen. Aber auch allfällige Themen, wie der kommende Pfahlbauwald in Nussdorf fanden ihren Weg ans Rednerpult. Als Ehrengäste konnten der Vöcklabrucker Bürgermeister Mag. Herbert Brunensteiner und Raimund Hölzl als Vertreter der Gemeinde Zell am Moos begrüßt werden. In Ihren Referaten richteten sie Grußworte an die Versammlung und dankten dem Verein für das Engagement rund um unsere Gewässer. Auch die Jugendarbeit des SAB wurde an dieser Stelle positiv hervorgehoben. Mit viel Spannung wurde der jährliche Gewässerbericht des Obmannes erwartet. In seinem Bericht ging er auf die verschiedensten Vorkommnisse des vergangenen Jahres ein und vermittelte den interessierten Mitgliedern einen Einblick in die vielseitige und arbeitsaufwändige Bewirtschaftung der SAB Gewässer.

Die
Angelfischerei
fördert auch
den Fremden-
verkehr am
Irrsee

Gewässerbericht: Zeller Irrsee

Die Besatzkosten beliefen sich 2017 auf 49.274,- €. Ein enormer finanzieller Aufwand, der sich in den sehr guten Ausfängen widerspiegelt. Der Zustrom von Lizenznehmern am Irrsee ist daher ständig steigend. Und um eine Überfischung zu vermeiden sind wir als Bewirtschafter verpflichtet die Fischerei dem Irrsee entsprechend zu regulieren. 500 Jahreslizenzen wurden für 2018 aufgelegt und waren, für uns keine Überraschung, bereits Ende Jänner ausverkauft. Das gab natürlich, so wie im Vorjahr, ein großes Hallo unter den Lizenznehmern. Natürlich gibt es auch immer wieder Gründe warum jemand keine Lizenz bekommen hat. Sollte dies nachweisbar aus Krankheitsgründen gewesen sein, wird es nach wie vor Ausnahmen geben. Die Beschränkung der Jahreslizenzen wurde für Jugendliche aufgehoben, denn der SAB möchte die Fischerei den Jugendlichen so einfach wie möglich zugänglich machen. Selbstverständlich werden auch die Kurzzeitlizenzen vermehrt in Augenschein genommen und gegebenenfalls kann es auch hier zu Limitierungen kommen. Denn gerade bei den Tageskarten häufen sich leider Übertretungen der Betriebsordnung. Ein weiterer Punkt war die, im Herbst, angespannte Sauerstoffsituation des Irrsees. Wenn man über den Irrsee blickt ist ja alles wunderbar. Sieht man allerdings die Sauerstoffsituation, so ist die Lage nicht mehr so wunderbar. Der SAB hat sich daher im vergangenen Jahr ein eigenes Sauerstoffmessgerät angeschafft. Somit kann einmal wöchentlich der O₂-Gehalt im See ermittelt werden. Diese kritische Zeitspanne erstreckt sich von Oktober bis Ende November. Grundsätzlich ist zu diesem Thema zu sagen, dass keine Verbesserung des Sauerstoffgehaltes am See festzustellen ist.





Die Sauerstoffzehrung hat im Oktober ihren Höhepunkt

Die Situation hat sich seit den neunziger Jahren nicht verbessert, nur gebietsweise zum Teil verschoben. Vor der Durchmischung des Sees Anfang Dezember schrumpft der für Fische geeignete Lebensraum auf 13 Meter zusammen. Das heisst von 13 bis 32 Meter ist der Sauerstoffgehalt unter dem, für Fische lebensnotwendigen 4 mg/l.

Wir werden diese Sache natürlich weiterhin ganz genau im Auge behalten. Zum Abschluss erklärte der Obmann noch die Lizenzpreisentwicklung am Irrsee. Früher wurden die Lizenzpreise nach einigen Jahren der Stagnation um 10-15% erhöht. Das hat viel Unmut ausgelöst. Daher gibt es jetzt eine jährliche Indexanpassung, die von unseren Lizenznehmern gut angenommen wird.

Am Attersee spielt sich gerade etwas ab, das man ansonsten am 1. April in der Zeitung lesen kann. Im Rahmen der Landesausstellung 2020 soll ein Pfahlbauwald in Nussdorf in den See eingebracht werden. **In 15 Metern Tiefe.** Ebenso sollen **lebensgroße Skulpturen** und **Hinkelsteine** in Steinbach in den See kommen. Als Tauchermagnet. Auf die Fischerei, die Umwelt wird hierbei keinerlei Rücksicht genommen. Plötzlich gelten gesetzlich verankerte Mindestabstände zu Netzen nicht mehr und Genehmigungen werden so derart schnell erteilt, dass man nur sprachlos zurückbleibt. Man setzte große Hoffnung in die Ankündigung der neuen Regierung, die Landesausstellung aufgrund hoher Kosten zu verschieben. Leider sind diese Hoffnungen zerschlagen worden, denn plötzlich steht das Tauchsportzentrum als Initiator bereit. Für Nussdorf soll es eine Entschädigung für die Fischerei geben, allerdings nicht für Steinbach. Hier läuft eine Klage und man darf gespannt sein, wie sich diese Angelegenheit weiterentwickelt. Es gab eine Änderung der Betriebsordnung am Attersee. Künftig dürfen pro Boot nur noch 3 Stangen ausgelegt werden. An dieser Stelle möchte die Redaktion auch anmerken, dass die fairen Fischereibestimmungen am Attersee nur dem guten Übereinkommen unseres Vereines mit dem Revier Attersee zu verdanken sind. Die Hegene war vor Jahren noch verboten und ist jetzt eine Selbstverständlichkeit. Ebenso das Schleppen mit E-Motor, gepaart mit früherem Saisonbeginn. Dazu wurde sogar, auf Initiative unseres Vereines, die Attersee Fischereiverordnung entsprechend geändert. Im vergangenen Fischereijahr wurde wieder laut Besatzplan im Attersee besetzt. Der Besatzplan für den Attersee wurde von Herrn FM Scheichl erstellt und ist auch längerfristig sehr sinnvoll und gut für den Attersee. Die Gesamtsumme des Besatzes beläuft sich auf ca. 90.239.-€, wobei die Besatzkosten zur Gänze von der Bojenentschädigung beglichen werden. Mittlerweile beläuft sich diese Entschädigung dank der Initiative des SAB auf ca. 100.000,- Euro pro Jahr. Manchmal kann der Besatzplan aber aufgrund von Beschaffungsschwierigkeiten nicht vollständig durchgeführt werden. Hauptaugenmerk dieses Besatzes ist naturgemäß die Reinanke/ Maräne mit 3,2 Millionen Stück vorgestreckt und einsömrig. Seeforellen 168000 Stück vorgestreckt. Aber auch Karpfen und Schleien wurden in der Uferregion des Attersees besetzt. Hechte wurden aus der eigenen Brutanlage besetzt. Leider ist uns hier keine genaue Stückzahl bekannt. In Summe wird dieser Besatz auch für die kommenden Jahre für einen entsprechenden Ertrag sorgen. Obmann Mag. Eckhardt macht in seinem Vortrag einmal mehr darauf aufmerksam, dass wir eine Versicherung haben. Sollte ein SAB MITGLIED beim Angelfischen ein Netz beschädigen, so soll man sich einfach im Sekretariat melden. Der Schadensfall wird schnell und unkompliziert abgehandelt.



Wird der Attersee zu einem Taucher Disney World?

**Flussbewirt-
schaftung
erfordert
hohen Einsatz**

**Attraktive
Gewässer im
Nahbereich
der Stadt
Vöcklabruck**

Gewässerbericht: Ager Fliege

In der vergangenen Saison wurden 1648 kg Regenbogenforellen im Wert von 12.892,52 Euro entlang der Fliegenstrecke besetzt. Es wurden ausschließlich Regenbogenforellen besetzt, da es aufgrund der Gewässererwärmung in den letzten Jahren sinnlos ist, andere Arten dezidiert zu setzen. Leider fühlt sich auch hier der Fischotter schon heimisch. Die üblichen Probleme mit Kormoranen, Reihern und anderen Prädatoren fallen durch den Fischotter noch mehr ins Gewicht. Bisher waren alle Versuche Abschussgenehmigungen zu erhalten sinnlos. Das Fischotteraufkommen wird auf ca. 1000 Stück mittlerweile in OÖ geschätzt. Der Naturschutz oder das Naturverständnis hört leider anscheinend ab der Wasserlinie auf, denn wie sonst ist es zu erklären, warum der Fischotter nicht gejagt werden darf. Der Fischotter darf in OÖ nur an vier Strecken bejagt werden. Die Untersuchungsstrecken befinden sich an der großen Rodl, der steinernen Mühl, der Steyr in Hinterstoder sowie im Bereich Pechgraben/Neustiftgraben. An diesen Strecken wurde die Entnahme von Fischottern auf die Dauer von drei Jahren, ohne zahlenmäßige Beschränkung, bewilligt. Eine derartige Untersuchung wäre auch im Revier Vöckla Ager dringend notwendig. Ein weiterer Einschnitt ist das Insektensterben. Die Fische finden immer weniger natürliche Nahrung und wandern ab. Hier wird von höchster Ebene gerne darüber hinweggesehen. Denn die Einbringung von Glyphosat auf den Feldern ist ja weiterhin erlaubt. Auch die Wärmeentwicklung an der Ager wird den SAB weiter beschäftigen. Es gab leider einige unangenehme Situationen, wenn Fliegenfischer von weit her angereist sind, und dann aufgrund der zu hohen Wassertemperatur nicht fischen konnten. Grundsätzlich wurde aber immer eine kulante Lösung gefunden. Auf Grund der sich positiven Entwicklung des Gewässers wurde ein erneuter Pachtvertrag mit dem Eigentümer KGW Glatzing auf weitere 6 Jahre abgeschlossen.

Gewässerbericht: Ager Vöcklabruck und Ager Deutenham

Auch die Agerabschnitte Vöcklabruck und Deutenham werden von unseren Vereinsmitgliedern sehr gut angenommen. Daher wird der erhöhte Besatz an der Ager Vöcklabruck mit Bach und Regenbogenforellen auch 2018 fortgesetzt. Zusätzlich werden an den passenden Stellen Karpfen besetzt. Der Besatz wird von unserem Besatzteam in mehreren Tranchen, über die Saison verteilt, eingebracht. Diese Vorgangsweise hat den Vorteil, dass unsere Lizenznehmer zu fast jeder Jahreszeit die Chance auf den Fang von Forellen haben. Es wird aber auch jedem einleuchten, dass über die warme Jahreszeit ein Einbringen von Forellen in die Ager Vöcklabruck keinen Sinn macht und sich der Besatz, so wie auch in unseren anderen Gewässern, auf das Frühjahr und den Herbst konzentriert.

Gewässerbericht: Baggersee Regau

Der Baggersee Regau wird für Angler wieder attraktiver. Der SAB hat die schon etwas verstaubten Fischereibestimmungen geändert und zum Beispiel den Nutzern von Jahres-



lizenzen das Bellyboat erlaubt. Auch die Fischereibedingungen wurden den Vorschlägen von Lizenznehmern entsprechend geändert. Laut vom SAB in Auftrag gegebenen Tauchgängen gibt es einen großartigen Bestand an großen Hechten und Zandern im Baggersee.

Wer im Sommer mal einen Blick unter die Wasserlinie riskiert, der weiss welche kapitale Fische der Baggersee beherbergt. Eigentlich ein Geheimtipp für Spezialisten. Um den Zanderbestand weiterhin zu fördern wurden im Herbst 2017 wiederum 200 Stück zweisömmerige Zander besetzt. Es handelt sich dabei um die gleichen Besatzzander wie am Irrsee. Die gute Bestandsentwicklung am Irrsee lässt daher auch für den Baggersee einiges erwarten. Allerdings haben wir auch an diesem Kleingewässer mit den Kormoranen zu kämpfen. Zusätzlich wurden auch Regenbogenforellen besetzt. Der Baggersee in Regau ist daher ein ideales und schnell zu erreichendes Gewässer, wo man schnell mal nach der Arbeit der Fischwaid auf Hechte, Zander und Karpfen nachgehen kann.

Erwähnenswert war auch, dass der Mitgliedsbeitrag des SAB seit 2002 nicht mehr erhöht wurde. In der heutigen Zeit wahrlich keine Selbstverständlichkeit. Allerdings werden säumige Zahler seit 2015 per Inkassobüro gemahnt. Der SAB machte diesen, für so manche Angler schwer nachvollziehbaren Schritt aber nicht aus Jux und Tollerei, sondern es geht dabei um die Einhaltung der SAB Vereinstatuten und somit auch um die Zukunft und Verwaltung unseres Vereines. Ganz zu schweigen von den zusätzlichen Kosten. Wir handeln in dieser Sache im Sinne unserer Statuten und im Auftrag der zahlenden Mitglieder. Hier werden mit Sicherheit keine Kompromisse gemacht.

Ehrung verdienter Mitglieder

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung wurden noch die Ehrungen der langjährigen Mitglieder durchgeführt. Diese Mitglieder bilden ja das Rückgrad unseres Vereines und wir freuen uns über jeden einzelnen der die Ehrung persönlich entgegennimmt. Das anschließende gemeinsame Essen mit unseren Jubilaren ist daher auch eine Anerkennung für jahrelange Vereinstreue.

Seinen Rücktritt aus dem Vorstand vollzog Obmann Stv. Alois Übleis. Seit 1964, ja sie haben richtig gelesen, seit 54 Jahren hat er die Geschicke und die Entwicklung des SAB mitgetragen und mitgestaltet. Der Platz in unserem Journal würde nicht ausreichen um die Verdienste vom Lois aufzuzählen. Darum sagen wir an dieser Stelle, auch ihm Namen unserer Mitglieder, nochmals herzlichst DANKE SCHÖN und Petri Heil für die kommenden Angeltouren in Norwegen.

Der Vorstand des Sportanglerbundes Vöcklabruck gegr. 1949 dankt allen Teilnehmern der Jahreshauptversammlung für ihr aktives Interesse an unserem Vereinsleben und wünschen eine erfolgreiche Angelsaison 2018.

**Bitte nicht
auf den
Mitglieds-
beitrag
vergessen**

**Wir
gratulieren
unseren
Jubilaren**





**Nur fangen
und zurück-
setzen ist
nicht der Sinn
des Angelns**

**Ein gesundes
Mittelmaß bei
der Entnahme
ist gefragt**



Problematik durch das Zurücksetzen von Hechten am Irrsee

Immer öfter hört man am Irrsee, dass Hechte nach dem Fang zurückgesetzt werden. Dieser Catch und Release Gedanke wirft, nicht nur am Irrsee, Probleme auf. Dies gipfelt auch in Aussagen, das man Hechtfischer, die ihren Fang auch verwerten, als Fleischfischer bezeichnet. Wir wollen an dieser Stelle jetzt mit Sicherheit keine Catch und Release Diskussion starten, sondern ganz klar festlegen. Maßige Hechte sollen entnommen werden. Zur Erinnerung. Der Hecht ist laut oberösterreichischem Fischereigesetz bis Ende Mai geschont. Nur durch ein Ansuchen von seiten der Bewirtschafter ist der Hecht am Irrsee ab 1. Mai frei. Dieses Ansuchen wurde aber nicht gestellt um für ein paar, nennen wir sie, Catch und Releaser, das Fischen auf Hecht zu ermöglichen, sondern um Hechte auch zu entnehmen. Im Klartext heißt das. Wer auf Hecht angelt, sollte diesen Raubfisch auch entsprechend verwerten. Am Irrsee fehlt ja eine Berufsfischerei völlig und der Hechtbestand wird nur durch uns Angler reguliert. Wir haben es daher selbst in der Hand. Von solchen Verhältnissen kann man an anderen Gewässern nur träumen. Ein, wenn auch gut gemeintes, zurücksetzen ist daher wenig sinnvoll und sogar kontraproduktiv. Hier wäre mehr Augenmaß gefordert. Mit der Freigabe von E-Motoren bei der Schleppfischerei ist ja der gewollte Ausfang von Hechten deutlich gestiegen und sollte auch auf diesem Niveau gehalten werden. Nebenbei bemerkt ist der Hecht ein, natürlich und ohne Kunstfutter, im See aufgewachser großartiger Speisefisch. Nutznießer der Hechtentnahme sind Seeforelle, Zander und schlussendlich auch der Lizenznehmer. Besonders die Seeforelle ist ja eine bevorzugte Beute von *Esox Lucius*. Wir setzen Seeforellen nur ab einer bestimmten Größe um unvermeidbare Verluste durch Flussbarsche zu vermeiden, aber gegen einen Hecht hat eine Seeforelle keine Chance. Daher nochmals unser Appell. Im Sinne der Artengemeinschaft im Irrsee, sollte jeder maßige Hecht entnommen werden. Sollte sich die Situation nicht verbessern, steht eine Entnahmeverpflichtung von maßigen Hechten im Raum.

E-Motor Erlaubnis nur für Jahreslizenznehmer Boot mit E-Motor

Da sich in letzter Zeit immer wieder Vorfälle mit nicht genehmigten E-Motoren ereignen, weisen wir eindrücklich darauf hin. Ein E-Motor ist nur in Verbindung mit der Jahreslizenz Boot mit E-Motor erlaubt. Mit Tages und Wochenkarten ist das befahren mit E-Motor verboten. Diese Regelung wird ab sofort auch verstärkt von unseren Kontrollorganen überwacht. Eine Nichtbeachtung dieser Bestimmung kann zum Lizenzentzug führen.

Tote Karpfen (Frühjahrsvirämie) am Irrsee

Alle Jahre wieder haben wir am Irrsee das Problem von, im Schilfgürtel oder über den See treibenden, toten Karpfen. Leider tritt diese, für das Frühjahr typische Infektion (Karpfenvirämie), die speziell nur Karpfen betrifft, alle Jahre wieder auf. Heuer war dieses Problem besonders sichtbar. Auf Grund des schönen Wetters waren schon jede Menge Leute am See, die uns Sichtungungen von toten Karpfen meldeten. Leider sind uns in dieser Sache die Hände gebunden. Wer Karpfen in seinem Gewässer besetzt, der muss auch mit derartigen Ausfällen rechnen. Karpfen sind nach der langen Winterzeit besonders anfällig für Krankheit. Die im Irrsee über eine lange Zeit, von Oktober bis April, vorherrschenden Wassertemperaturen zwischen 4 – 15° C sind für wärmeliebende Karpfen eher problematisch. Dazu kommt die sehr angespannte Sauerstoffsituation des Irrsees in den Herbstmonaten. Die dadurch eingeschränkten Stoffwechselforgänge sowie auch die körpereigenen Abwehrkräfte sind dadurch sehr stark eingeschränkt. Der Irrsee ist für Karpfen nun mal ein See der Extreme. In der warmen Nahrungszeit gibt es durch die hohen Wassertemperaturen ein überreichliches natürliches Nahrungsangebot. Aber auch das viele Anfüttern durch Karpfenangler muss an dieser Stelle erwähnt werden.

Das Gegenteil ist im Winter der Fall. Einer schnellen Abkühlung im Herbst folgt dann, wie auch heuer wieder, eine fast, wenn auch nur kurz, geschlossene Eisdecke. Alle Aktivitäten am See und sogar das krachende Geräusch der Eisdecke sind jetzt für Karpfen problematisch. Sie werden aktiv. Aktive Fische gehen aber auch auf Nahrungssuche. Um diese Zeit ist die Nahrungssuche aber naturgemäss nicht einfach und die Karpfen gehen, geschwächt durch die Winterzeit, in die Aufwärmphase des Irrsees. Dadurch können im Frühjahr die Karpfen eher an der infektiösen Bauchwassersucht (IBW) erkranken. Ausgelöst wird diese Krankheit viral, bakteriell oder durch Parasiten. Erkennbar an Hautentzündungen, Geschwüren und Glotzaugen. Ein aufgeblähter Bauch zeugt auch von einer Wasseransammlung in der Leibeshöhle. Wahrlich kein schöner Anblick. Dieses Krankheitsbild ist großflächig leider nicht behandelbar. Der Seenbewirtschafter kann man daher in dieser Sache nicht viel machen. Als Reaktion haben wir jetzt schon seit 3 Jahren den Karpfenbesatz reduziert. Wenn es kleinere Karpfen (Satzfische) wären, müsste man die Besatzstrategie überdenken. Aber da waren Fische von 2 bis 16 kg dabei. Wir haben dieses Problem auch am Baggersee Regau. Als Gegenmassnahme haben wir hier eine Informations und Verbotstafel aufgestellt, die auf das problematische Füttern der Wasservögel, besonders in den Wintermonaten hinweist. Denn besonders der Vogelkot beschleunigt den Befall der Karpfen durch Parasiten. Zum Abschluss noch die gute Nachricht. Diese Infektionen klingen bei einer ansteigenden Wassertemperatur, höher als 18 C°, ziemlich schnell wieder ab. Bei einer Wassertemperatur von über 20° C treten keine Verluste mehr durch die Frühjahrsvirämie und IBW mehr auf.

Sommertemperaturen an der Ager

von Roman Moser

Alle Jahre wieder, taucht an der Ager-Fliegenstrecke – vor allem in den Monaten Juli und August – das Problem der hohen Wassertemperaturen auf. Erreichten wir vor 30 Jahren im Hochsommer an zwei bis drei Tagen Lufttemperaturen mit 30° C, so sind es jetzt bereits über 20 Tage. Dabei wird dieser Wert oftmals überschritten und extreme 35° C sind auch keine Seltenheit mehr.

Natürlich wirkt sich dies, zwar mit Verzögerung, gravierend auf die Wassertemperatur des Flusses aus. Noch dazu entspringt die Ager im Attersee, der es auch sehr schnell auf über 20° C schafft.

Zusätzlich heizen die Einleitungen der Industrie, wie Lenzing AG und TKV, das Wasser zusätzlich auf. Hätten wir da nicht den Zustrom kalter Grundquellen oder den Eintrag der sommerkalten Vöckla, wäre der Fluss als Salmonidengewässer nicht mehr tragbar. Doch auch jetzt schon strecken wir uns fallweise nach der Decke. Wie ich schon in früheren Beiträgen ausführlich erklärt habe, beginnt für Salmoniden der Hitzestress ab 16° C aufwärts. Zwar haben wir mit der Sauerstoffversorgung im Fluss absolut kein Problem, da wir ja aufgrund unserer Initiative für reichlich Strömungsbrecher gesorgt haben. Dennoch, jene Forellenart, die diese hohen Temperaturen noch am besten verkraften kann, ist die Regenbogenforelle. Allerdings reagiert auch sie äusserst empfindlich auf Drillstress bei Wassertemperaturen über 20° C. Daher sollte man bei solchen Werten den Gang ans Wasser vermeiden – dies ist auch in der Betriebsordnung ersichtlich. Doch gerade hier kommt es durch Lizenznehmer sehr oft zu Ausreden, Auslegungsunterschieden und daher zu Konflikten.

Höchstwerte

Der Wasserkörper der Ager erreicht an extrem heißen Tagen einen Höchstwert von 22° C und das bereits am frühen Nachmittag. Dieser Wert sinkt in der Nacht wieder ab und erreicht in den Morgenstunden 19,5° C. Das heisst also, dass der Spitze-Tal-Wert etwa 2,5° C (Bandbreite zwischen Tag- und Nachttemperatur) ausmacht. Dies fand ich durch Beobachtungen über einen längeren Zeitraum heraus. Gemäss den Befischungsmodalitäten, die ja jeder Lizenznehmer wie einen Vertrag unterschreibt (Merkblatt, Betriebsordnung), wäre daher nur ein Gang ans Wasser von 4.00 Uhr früh bis 10.00 Uhr möglich. Denn bei 20° C ist er verpflichtet, das Fischen einzustellen. Für Jahreslizenznehmer, die in der Nähe wohnen, ist dies unter ständiger Kontrolle der Wassertemperatur, zumutbar



**Karpfen haben
im Frühjahr
leider
Probleme**

**Die schnelle
Gewässer-
erwärmung
forderte ihre
Opfer**





Auch Forellen reagieren auf Wetterextreme

Ab 21°C bekommen Salmoniden Probleme

(Thermometer). Nicht jedoch für Drei-, Sechs-, oder Eintages-Kartennehmer. Da zahlt sich eine Anfahrt – auch aus größerer Entfernung – nicht aus.

Die Lösung des Problems

Wie kann man aber hier sicherstellen, nicht mit den Bestimmungen oder mit den Kontrollorganen in Konflikt zu geraten. Auch ist der ständige Blick auf's Handy nicht zumutbar.

Die Temperaturen der Ager sind – zusammen mit den Pegelständen folgendermaßen abzurufen:

Direkt beim Hydrographischen Dienst OÖ: <http://hydro.ooe.gv.at/#5720> oder über das SAB-Onlineportal: www.sab.at (Gewässer-Ager Fliege-Pegel/Temperatur/Ager).

Sollten also in einer Schönwetterperiode in der Nacht 17° C und am Tag 19,5° C angezeigt werden, so ist ein Fischtag an der Ager Fliegenstrecke am nächsten Tag mit Ausschöpfung der gesamten Angelzeit möglich. Bei 18° C würde ich mich nicht mehr ins Auto setzen und an den Fluss fahren, denn nach Eintragung und Entwertung des Fischtages, müsste ich um ca. 14 Uhr die Flugrute einpacken.

Dies ist verständlicherweise aus Sicht eines auswärtigen Lizenznehmers nicht zumutbar. Nach Schlechtwetterperioden und Kaltlufteinbrüchen gibt es ja 2-3 Tage später auch bei Sonnenschein kein Problem. Lokale Gewitterregen jedoch, drücken die Wassertemperatur nicht nach unten.

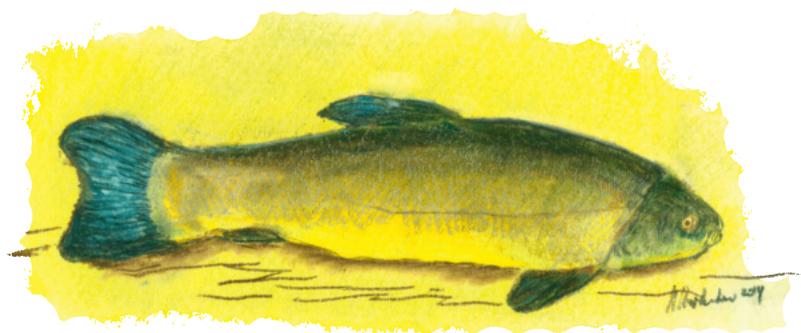
Wichtiger Appell

Daher, werte Freunde des Fliegenfischens: unbedingt am Vortag auf die oben angegebenen Webseiten schauen und auch die allgemeine Wetterprognose beachten. Das alles soll keine Schikane sein – sondern ist im Sinne unserer Fischwelt und einer nachhaltigen Bewirtschaftung.

Die Ager ist wegen ihrer Qualität schon weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Diesen Ruf wollen wir beibehalten – auch durch die entsprechende Schonung des Fischbestandes an heißen Sommertagen. Und wir sollten uns in Zukunft einen schönen Angeltag nicht durch Konflikte wegen hoher Wassertemperaturen vermiesen lassen.

Wichtige Zusatzerinnerung:

Wenn Sie im nächsten Jahr kein SAB-Journal mehr erhalten wollen und auch die SAB-Mitgliedschaft zurücklegen möchten, genügt es, ein kurzes Fax oder Email an unser Büro zu senden. **Der Austritt kann nur bis 31. Dezember jeden Jahres erfolgen.** Er muß dem Ausschuss mindestens einen Monat vorher mitgeteilt werden. Erfolgt die Anzeige verspätet, so ist sie erst zum nächsten Austrittstermin wirksam. Selbstverständlich ist der Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr noch zu bezahlen. Sie werden danach umgehend aus der Mitglieder- und Infoste gestrichen. Wir weisen darauf hin, dass nach dieser, dem Heft beiliegenden dritten Mahnung, ihre noch ausstehende Zahlung einem Inkassobüro übergeben wird. Der Sportanglerbund Vöcklabruck ist den zahlenden Mitgliedern und den SAB Statuten entsprechend verpflichtet, von allen Vereinskollegen den Mitgliedsbeitrag einzufordern.



Müllsammelaktion am Irrsee

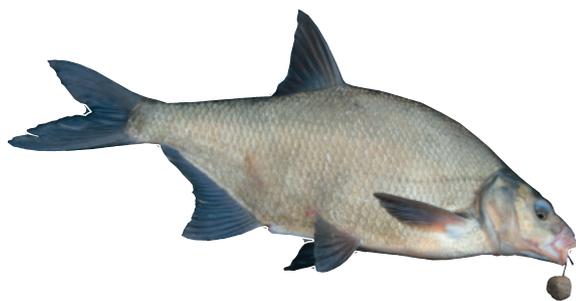
Am Samstag den 7. April fand auch heuer wieder die Flurreinigung statt. Wie alljährlich wurde dies von der Gemeinde Zell am Moos organisiert und auch der Sportanglerbund Vöcklabruck unterstützte dieses Projekt tatkräftig. Im Zeichen des Umweltschutzes wurde an Land und zu Wasser das Gemeindegebiet rund um den Irrsee von herumliegenden Müll befreit. Freiwillige Helfer und Mitglieder des Vorstandes sammelten Müll per Boot entlang der Uferlinie. Auch das Wetter spielte an diesem Samstag mit, der See zeigte sich von seiner schönsten Seite, als würde er wissen was wir vorhaben.



Es wurde, wie jedes Jahr, leider Gottes wieder sehr viel Plastikmüll gefunden, versteckt im Schilf, oder auch am Wasser treibend. Dass auch viele Fischer ihren Müll am Wasser liegen lassen, ist anhand der Madendosen, Schnurreste und Futtersackerl kaum zu erkennen. Getränkedosen und und die anscheinend unvermeidlichen Plastikflaschen waren auch heuer wieder zahlreich zu finden.

Anschließend wurden die freiwilligen Helfer zu einer Jause von der Gemeinde Zell am Moos und vom Konsortium Zeller Irrsee eingeladen. Vielen Dank an alle Teilnehmer für dieses Engagement für eine saubere Umwelt. Da spielte natürlich auch das Wetter mit und dankte uns den ganzen Tag mit strahlendem Sonnenschein.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck appelliert auch heuer wieder an all die Fischer, die ihr Hobby am Irrsee ausüben, dieses Juwel zu schätzen und auch zu schützen.



Einmal im Jahr wird am Irrsee Müll gefischt

Mit vereinten Kräften für eine saubere Umwelt



Müllsammelaktionen an den SAB Gewässern

Ager in Vöcklabruck

Einmal im Jahr werden von engagierten Personen die Müllsünden an unseren Gewässern beseitigt. Bei der diesjährigen Müllsammelaktion beteiligte sich auch die neue Mittelschule Vöcklabruck mit der 2c Klasse.

Hui statt Pfui war die Devise. Und so ging es mit Müllsäcken und viel Engagement an das Gewässer. Wer die Ager und ihren Nahbereich kennt, der kann sich vorstellen welche Menge an Müll, verursacht von verantwortungslosen Zeitgenossen, da zusammenkommt. Und wenn es nicht traurig wäre, so müsste man lachen. Denn anscheinend hat es ein Angler nicht geschafft, seinen Watstiefel mit nach Hause zu nehmen. Dank an alle beteiligten SchülerInnen unter der Leitung von Regina Buchinger.



Mit der Jugend gegen die Müllsünder an der Ager

Ablaichende Huchen im Revier Vöckla Ager

Für unsere Mitglieder haben wir das Laichverhalten von Huchen im Revier Vöckla Ager beobachtet und gefilmt. Wo gibt es das noch? Ablaichende Huchen mitten in der Stadt! An zwei Laichgruben waren 5 Huchen zu sehen.



Ablaichende Huchen im Stadtgebiet



Die Huchen waren über einen Meter lang und der Rogner hob, immer begleitet vom männlichen Fisch, eine entsprechend große Laichgrube aus. Ein wirklich beeindruckendes Schauspiel mit kapitalen Hauptdarstellern. Zwei von diesen Donaulachsen, wie unsere Huchen auch genannt werden, zeigten dankenswerter Weise auch keinerlei Scheu vor unserer Kamera. Besuchen sie unsere Onlinevideothek unter <http://www.sab.at/aktuell/sab-videos.html>

	FANGLISTENAUSWERTUNG ZELLER IRRSEE					
	2015		2016		2017	
Fischart	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht
Seeforelle	3	7	12	47	7	21
Maräne	5937	3562	7710	4235	8037	4316
Hecht	270	1302	304	1149	324	1275
Zander	15	43	108	353	91	243
Waller	17	96	13	96	20	95
Karpfen	454	1455	548	2094	498	2164
Schleie	10	13	14	24	23	35
Brachsen	70	72	86	152	113	223
Aal	10	9	12	11	3	4
Summe	6786	6559	8807	8161	9116	8376



**Euer Ausfang
am Irrsee im
Jahr 2017**

**Vielen Dank
für die Ein-
sendung der
Fanglisten**

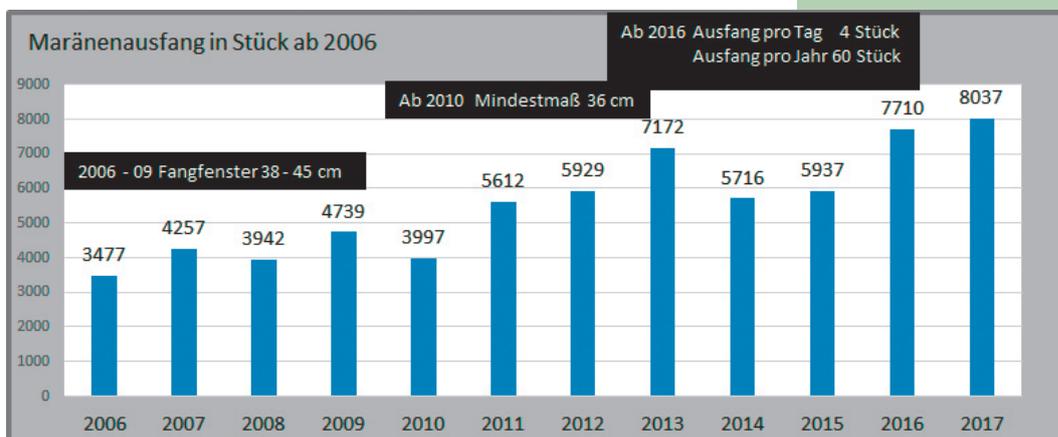
Wir bedanken uns mit dieser Veröffentlichung bei unseren Lizenznehmern am Zeller Irrsee für die genaue Führung und Rückgabe ihrer Fanglisten. Wir sind durch Ihre Mithilfe in der Lage, gewisse Trends schnell zu erkennen. Speziell bei den Maränen kann man mit diesen Auswertungen zukunftsorientierte Besitzmaßnahmen oder Änderungen, was Fangmenge oder Mindestmaß betrifft, beschließen. Unser Ziel ist ja, den Fischbestand zu erhalten und nur den Überschuss, also den Ertrag abzufischen. Und da am Irrsee eine Netzfischerei fehlt, sind wir beim Abfischen dieses Ertrages auf die Zusammenarbeit mit unseren Fischern angewiesen. Aber vielleicht funktioniert gerade deshalb diese Zusammenarbeit am Irrsee so gut. Die größten Nutznießer dieser Auswertungen sind ja die Lizenznehmer selbst. Vielen Dank für die ordentlich geführten Fanglisten die unserem Gewässerwart diese Auswertungen erst ermöglichen.

Fanglistenauswertung Irrsee Maräne im Detail

Kapitale Maränen:

Über 50 cm wurden
146 Stk. gefangen.

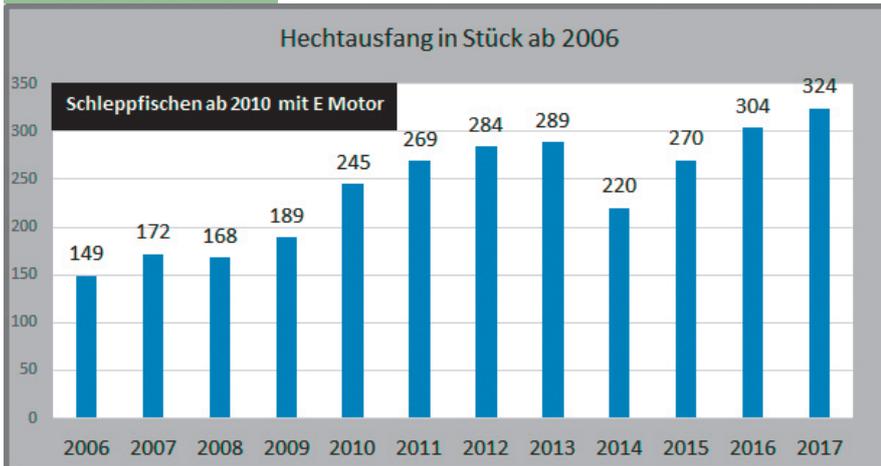
Über 60 cm wurden
7 Stk. gefangen.



Ab 2016 Erhöhung des Ausfanges auf 4 Stk. pro Tag und 60 Stk. jährlich. Ziel ist mehr Abschöpfung des Bestandes um einer Verbutterung entgegenzuhalten. Grundlage dieser Bestimmungsänderung ist die Altersstrukturanalyse von Dr. Gassner (BAW). 13 Lizenznehmer konnten die 60 Stück ausfangen, 22 Lizenznehmer konnten mehr als 50 Stück ausfangen. Steigerung von 2016 um 81 kg und 327 Stk.



Fanglistenauswertung Irrsee Hecht im Detail



Kapitale Hechte:

1 Stück - 130 cm

1 Stück - 116 cm

2 Stück - 115 cm

1 Stück - 110 cm

Hechtausfang bleibt auch ohne Besatz stabil

Der Zander-ausfang ist seit 2017 reguliert

Ausfanggewicht war 1275 kg. Ergibt einen Schnitt von 3,9 kg pro Hecht und eine Steigerung ab 2016 um 126 kg.

Wie man an der Auswertung sieht, war auch der Hechtfang durchaus erfolgreich. 324 Stk. Hechte konnten entnommen werden. Der größte Hecht war, laut ausgewerteten Fanglisten, 130 cm lang und 14,5 kg schwer. Ein Top Ergebnis. Damit wurde auch 2017 bestätigt, was wissenschaftlich und in der Praxis schon lange belegt ist. In Gewässertypen wie der Irrsee, wo die Bedingungen für Hechte so optimal sind, dass sich die Population selber erhalten kann, ist ein Besatz nicht nötig und sogar kontraproduktiv. 2010 wurde der letzte Besatz mit vorgestreckten Hechten durchgeführt. Wie die Fangzahlen belegen ist der Ausfang seither relativ stabil und eher im steigen begriffen. Und das ein hoher Hechtausfang nicht nur für den Zander positive Auswirkungen hat, wurde an vergleichbaren Gewässern schon oft bewiesen. Eigentlich erleben wir ja gerade in den letzten beiden Jahren genau dieses Szenarium. Wir sind auf jeden Fall optimistisch, dass der vermehrte Hechtausfang positiv für die Fischgemeinschaften im Irrsee ist.

Fanglistenauswertung Irrsee Zander im Detail



Kapitale Zander 2017:

1 Stück 108 cm

1 Stück 91 cm

1 Stück 87 cm

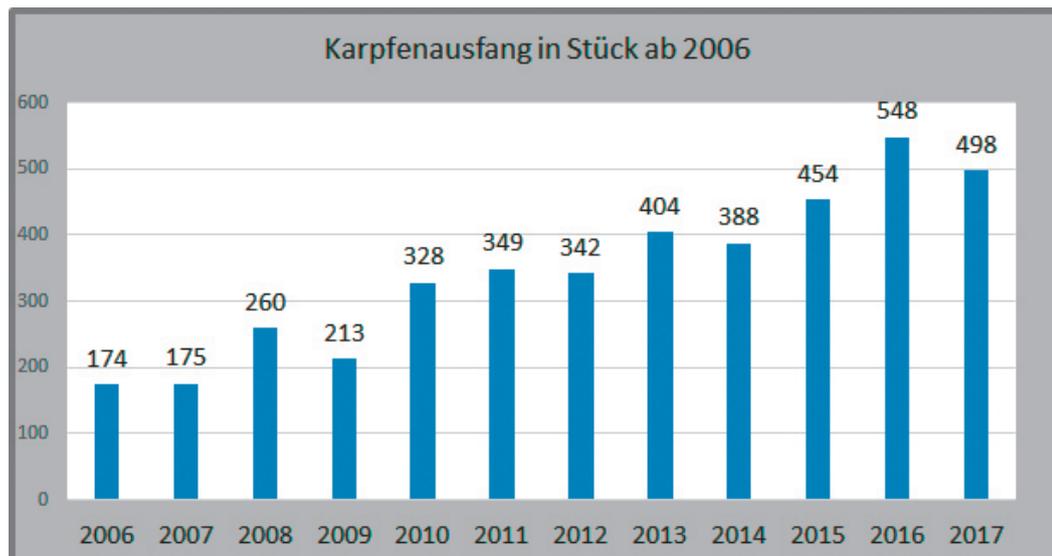


Ausfanggewicht ist 243 kg. Ergibt einen Schnitt von 2,7 kg pro Zander und einen Rückgang ab 2016 um 110 kg. Dieser Rückgang kann auch mit der seit 2017 geltenden Ausfangbeschränkung zusammenhängen.

Trotz dieses leichten Rückgangs ist unser Zanderprogramm eine Erfolgsgeschichte und eine absolute Bereicherung für den Irrsee. Der Zanderbestand hat sich sehr gut entwickelt und ist das Ergebnis der Besatzstrategie der letzten Jahre. Mit Fug und Recht kann man behaupten, dass der Zander im Irrsee die Nische eines zusätzlichen Raubfisches erobert hat und perfekt ausfüllt. Die Ausfänge, was Stückzahl und Größe betrifft,

sprechen ja eine deutliche Sprache. Der Irrsee bietet dem Zander einen perfekten Lebensraum mit jeder Menge Futterfischen die ihn zu hochkapitalen Exemplaren abwachsen lassen. Der Rekordzander 2017 war stolze 108 cm lang und 12,3 kg schwer. Das Durchschnittsgewicht der gefangenen Zander betrug 2,7 kg. Wir können in dieser Statistik jedoch nur die Fische erfassen die uns auch gemeldet werden. Es ist ja bekannt, dass viele Zander auch zurückgesetzt werden und natürlich nicht in der Fangliste eingetragen werden. Wir schätzen daher den Bestand wesentlich höher ein, als uns die Fanglistenauswertung zeigt. Die ständig wachsende Zahl an Zandernestern sind diesbezüglich ein deutliches Indiz. Die Zanderschutzzonen sollen dabei helfen, dem Zander zur Laichzeit die nötige Ruhe für das Abbläichen und Brutpflege zu ermöglichen.

Fanglistenauswertung Irrsee Karpfen im Detail



Unsere Karpfenangler berichten uns leider sehr selten von den Ausfängen. Die gefangenen Karpfen werden vorsichtig verwogen und wieder in den See gesetzt. Allerdings wissen wir, dass sich hochkapitale Karpfen mit 20-30 kg im See tummeln und diese hochkapitalen Exemplare sind keinesfalls eine Seltenheit. Bei den Karpfen geht es, anders als beim Hecht, aus bekannten Gründen nicht ohne Besatz. Wobei sich Ausfang und Besatz die Waage halten. 2164 kg Karpfen wurden entnommen und 2500 kg wurde besetzt. Es gibt aber durchaus Stimmen, die den Karpfenbesatz etwas reduzieren wollen. Bei den Seeforellen gibt es ein ständiges Auf und Ab. Trotzdem wurden im vergangenen Jahr 7 Seeforellen gefangen. Der Spitzenreiter war eine Seeforelle von 79 cm. Das man am Irrsee solche Fische fangen kann, ist das Ergebnis langer Besatzbemühungen. Allerdings hat die Seeforelle nur dann langfristig eine Chance, wenn man den Hechtbestand durch verstärkte Befischung reduziert und auf ein vernünftiges Maß stellt. Der Wallerausfang betrug 20 Stück. Laut Obmann Eckhardt viel zu wenig. Der Waller sollte intensiver befischt werden. Denn dieser Räuber hätte niemals in den See eingebracht werden dürfen. Natürlich gibt es keinerlei Chance mehr, ihn wieder rauszubringen, aber man kann ihn dezimieren. Ein echtes Ärgernis sind 75 noch immer ausstehende Fanglisten unserer Jahreslizenznehmer. Das funktioniert so nicht. Wir wollen an dieser Stelle auch gar nicht mehr die Wichtigkeit der Fangmeldungen unterstreichen, sondern nochmals darauf hinweisen, dass **ohne Rücksendung eine Jahreslizenz verweigert werden kann** und auch wird.

Der Zander profitiert von den Schutz-zonen

Karpfen wachsen im Irrsee hervorragend ab



**Für solche
Fische geht
man angeln**

**Vielen Dank
für die Zusen-
dung eurer
Fangfotos**



Ein wunderbares Fangerlebnis hatte Michael Bierbaumer am Attersee. Bei einer Schlepptour am 3. April gelang ihm am Attersee nach einer Stunde der Fang dieser wunderschönen Seeforelle. Die stolzen Maße des Fisches, 61cm bei einem Gewicht von gut 2,5kg. Verführt wurde die Alpenkönigin mit einer Perlmutterspange. Petri Dank

Michael Bierbaumer



Lebe den Augenblick

In schmerzvoller Erinnerung an Herrn Dipl. Ing. Johann Bliem.

Johann Bliem war ein engagierter und leidenschaftlicher Fischer der uns, für uns unfassbar, in Ausübung seines geliebten Fliegenfischens für immer verlassen hat.

Dieses Foto widerspiegelt nochmals die Freude und Gelassenheit die Johann Bliem beim Fischen mit der Fliege fand.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Der Silberschatz vom Irrsee. Dass man im Irrsee wieder sehr gute Chancen auf kapitale Maränen hat, belegt hier Sepp Pemwieser mit einer 65er Maräne. Gefangen wurde dieses Prachtexemplar am 15. April auf Hegene.

Petri Dank



Petri Heil



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Adress-
änderungen
bitte
rechtzeitig
bekanntgeben**

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: M. Bierbaumer, R. Mikstetter,
S. Pemwieser, H. Höbarth, R. Buchinger.
Grafiken: Dir. Helge Oberhuber.